

## INHALTSÜBERSICHT

Vorwort des Herausgebers .....	XXIII
Einleitung des Herausgebers .....	XXV
Textkritische Anmerkungen .....	LXI
Synopse der Seitenzählung der vorliegenden Veröffentlichung und der Handschriften des Akademie-Archivs .....	LXXV
Abkürzungsverzeichnis .....	LXXVII

### ERSTE ABTEILUNG

#### SCHLEIERMACHERS SYSTEM ALS PHILOSOPHIE

- A. Entwicklungs- und geistesgeschichtliche Voraussetzung des Systems (3)
  - B. Durchführung des Systems als Philosophie
    - I. Dialektik (65)
    - II. Ethik (229)
    - III. Staatslehre (359)
    - IV. Ästhetik (419)
    - V. Physik (Naturphilosophie) (449)
    - VI. Psychologie (461)

### ZWEITE ABTEILUNG

#### SCHLEIERMACHERS SYSTEM ALS THEOLOGIE (471)

### DRITTE ABTEILUNG

#### DAS HERMENEUTISCHE SYSTEM SCHLEIERMACHERS

in der Auseinandersetzung mit der älteren protestantischen Hermeneutik (595)

Personenregister .....	789
Sachregister .....	795

# INHALTSVERZEICHNIS

## ERSTE ABTEILUNG

SCHLEIERMACHERS SYSTEM ALS PHILOSOPHIE.....	1
---	---

A. Entwicklungs- und geistesgeschichtliche Voraussetzungen des Systems	3
--	---

I. Zur Entwicklungsgeschichte des Systems	5
---	---

1. Der religiöse Ausgangspunkt von Schleiermachers systematischer Gedankenbildung .....	5
2. Schleiermachers Philosophie als Lebensphilosophie .....	10
3. Weltgeschichtliche Betrachtung Entstehung der Diesseitigkeitsphilosophie und des Pantheismus in Europa und die so bedingte Stellung der Epoche der Reden Schleiermachers .....	12
4. Lebens- und Weltansicht der Reden und Monologen .....	14
5. Die philosophische Prinzipienlehre und die Gliederung der Wissenschaft .....	16
6. Die neue Sittenlehre .....	23

### Beilagen:

7. Der geschichtliche Ort des Systems .....	26
8. Schelling .....	28
9. Zwei Vorreden zum System Schleiermachers .....	32

II. Die Geschichte der Philosophie als Vorbereitung seines Systems	37
--	----

Einleitendes .....	37
--------------------	----

1. Die Geschichtsschreibung der Philosophie bis auf Schleiermacher und Hegel .....	38
2. Schleiermacher und Hegel .....	45
3. Schleiermachers Geschichte der Philosophie .....	47
a) Die Geschichte der Philosophie — ein Organismus .....	47
b) Die Grundkonzeption .....	47

c) Philosophie, Religion und Erfahrungswissenschaft; ihre Beziehungen in der Geschichte .....	49
d) Die Relativität der Systeme und die unendliche Entwicklung der Phi- losophie .....	50
e) Der gesetzliche Zusammenhang, in dem die Entwicklung gegründet ist	51
f) Antik und modern .....	55
g) Das Griechentum und die Entwicklung seiner Philosophie .....	56
h) Die Methode der genialen Kritik .....	57
B. Durchführung des Systems als Philosophie	60
Die Einheit des Weltzusammenhangs in den einzelnen philosophischen Disziplinen .....	63
Einleitung zur Darstellung des Systems .....	63
I. Dialektik	65
Erster Abschnitt:	
Einleitung	67
Philosophische Grundlegung der Dialektik	67
1. Kapitel:	
Die Aufgabe der Dialektik nach den früheren Bearbeitungen .....	67
1. Das Wesen der Philosophie .....	67
2. Ihre Grundlegung oder die Dialektik .....	68
3. Abweisung der Lehre von einem zwiefachen Wissen .....	76
4. Das Ziel der Dialektik .....	78
2. Kapitel:	
Die Aufgabe und allgemeine Begründung der Dialektik in ihrer letzten Fassung .....	79
1. Die letzten Fassungen der allgemeinen Begründung der Dialektik	79
2. Abweisung der Rückbeziehung auf Psychologie .....	80
3. Das reine Denken und seine Stellung zu dem geschäftlichen und künstlerischen .....	81
4. Zweifel, Streit und Gesprächsführung im Gebiet des reinen Den- kens .....	82
5. Dialektik ist Darlegung der Grundsätze für die kunstmäßige Ge- sprächsführung im Gebiet des reinen Denkens .....	83

6. Die Sprache und die in ihr enthaltene Grenze für die Allgemeingültigkeit der Dialektik .....	84
7. Die Beziehung des Denkens auf das Sein als das zweite Merkmal des Wissens .....	86
8. Zweifel, Streit und Diskussion .....	88
9. In diesem werdenden Wissen entwickelt sich das reine Denken ....	89
10. Die Idee des Wissens in der werdenden Erkenntnis .....	91
11. Gliederung der Dialektik in einen transzendentalen und einen formalen Teil .....	93

## Zweiter Abschnitt: Der transzendente Teil 95

1. Kapitel:	
Der Zusammenhang der Transzendentalphilosophie .....	95
1. Entwicklung ihrer Gliederung .....	95
2. Bedeutung des so entstehenden Zusammenhangs der Transzendentalphilosophie .....	99
3. Rückgang von der Analysis unseres Selbst nach seinen verschiedenen Seiten als Wissen, Wollen und Fühlen auf Gott und Welt .....	100
a) Bedeutung dieser Methode im Zusammenhang seiner Philosophie ..	100
b) Geschichtliche Entwicklung dieser Methode (Phänomenologie der deutschen Metaphysik des 19. Jahrhunderts) .....	102
2. Kapitel:	
Rückgang vom Wissen auf seine Bedingungen im Weltgrund .....	105
1. Analyse des Wissens nach seinen allgemeinen Merkmalen .....	105
2. Das Zusammenwirken der organischen und intellektuellen Funktion im Wissen .....	109
3. Der Gegensatz des Idealen und des Realen und der organischen und intellektuellen Funktion. Die Aufgaben .....	118
4. Begriff und Urteil. Zwei weitere Formeln über den transzendenten Grund .....	120
a) Begriff und Urteil als die beiden einzigen Formen des Denkens ....	121
b) Sie (Begriff und Urteil) setzen einander gegenseitig voraus.....	121
c) Die obere und untere Begriffsgrenze und die Ableitung einer Formel über den transzendenten Grund aus der oberen .....	122
d) Die obere und untere Urteilsgrenze und die Ableitung einer transzendenten Formel aus dem Zusammenfallen der oberen Begriffs- und Urteilsgrenze .....	123

e) Die Zusammengehörigkeit von Begriff und Urteil .....	126
α) Das System der Begriffe .....	126
β) Allgemeines und Besonderes, Kraft und Erscheinung .....	129
γ) Der Begriff einer höchsten Kraft und der Pantheismus .....	130
f) Das Urteil und die in allen Denkenden gleiche Beziehung der organischen Funktion auf das Sein .....	132
g) Die Begriffe der Welt, der Materie und der höchsten lebendigen Kraft	134
3. Kapitel:	
Der transzendente Grund für unsere Gewißheit im Wollen .....	136
4. Kapitel:	
Die Gegenwart Gottes im Gefühl .....	138
1. Gottesbewußtsein in Lebenszusammenhang mit Selbstbewußtsein und Weltbewußtsein .....	138
2. Das Wissen des Menschen von Gott .....	139
3. Die Bilder der Gottheit .....	143
5. Kapitel:	
Gott und Welt .....	145
Anhang:	
Entwicklungsgeschichte der Dialektik .....	148
1. Der Entwurf von 1811 .....	148
2. Der Entwurf von 1814 .....	150
a) Das Wissen als Übereinstimmung von Denken und Sein .....	150
b) Organische und intellektuelle Funktion .....	151
c) Ideales und Reales als Modi des absoluten Seins .....	152
Dritter Abschnitt:	
Der formale Teil .....	157
1. Kapitel:	
Einleitung .....	157
1. Die Aufgabe von Schleiermachers erkenntnistheoretischer Logik..	157
2. Die allmähliche Auflösung des Problems in der Abfolge der Vorlesungen .....	162
3. Die werdende Erkenntnis, ihr Ausgangspunkt und ihr Ziel .....	164
4. Die subjektive Seite im Erkenntnisvorgang .....	167
Das Überzeugungsgefühl .....	167

Die vier subjektiven Zustände, welche im Verlauf des werdenden Wissens auftreten .....	167
Das Problem des Irrtums .....	167
2. Kapitel:	
Die Produktion des Wissens .....	174
1. Einleitendes .....	174
2. Die Begriffsbildung .....	176
a) Allgemeines .....	176
$\alpha$ ) Die Regelung der Begriffsbildung .....	176
$\beta$ ) Die Anordnung der Lehre von der Begriffsbildung .....	177
b) Die Induktion .....	178
$\alpha$ ) Die Bildung von Subjekts- und Prädikatsbegriffen.....	178
$\beta$ ) Das Schema .....	181
$\gamma$ ) Die allgemeinen Bilder und die Sprache .....	184
c) Die Deduktion .....	187
$\alpha$ ) Der höchste Gegensatz .....	187
$\beta$ ) Der doppelte Gegensatz als die Methode der Deduktion und des begrifflichen Erkennens .....	194
$\gamma$ ) Die Bewegung des begriffsbildenden Denkens. Induktion und Deduktion, Formel und Schema. Subjekts- und Prädikatsbegriffe .....	200
$\delta$ ) Das deduktive Verfahren der Begriffsbildung und der Unterschied der Subjekts- und Prädikatsbegriffe .....	202
d) Das kritische Verhältnis zur Begriffsbildung .....	205
3. Theorie der Urteilsbildung .....	206
a) Die Grenzen der Urteilsbildung .....	207
b) Die Grundformen des Urteils .....	208
c) Die Regelung für die Urteilsbildung.....	210
d) Die zusammengesetzten Urteile .....	211
e) Kritik der Syllogistik .....	212
3. Kapitel:	
Die Kombination .....	216
1. Das heuristische Verfahren .....	217
a) Beobachtung und Versuch .....	217
b) Das Verfahren nach dem Prinzip der Analogie.....	219
2. Das architektonische Verfahren .....	220
a) Die Idee der Weltsystematik .....	220
b) Begriff und Umfang des architektonischen Verfahrens .....	224
c) Die beiden Hauptformen des architektonischen Verfahrens .....	224
Schluß: Die architektonische Einheit der Welterkenntnis .....	226

## II. Ethik 229

## Erster Abschnitt:

## Grundlegung, Prinzip und Einteilung 231

## 1. Kapitel:

## Die Grundlegung ..... 231

1. Schleiermachers Kritik des von Kant und Fichte aufgestellten Sittengesetzes ..... 231

2. Würdigung dieser Einwände ..... 233

3. Schleiermachers Ableitung seines ethischen Prinzips  
Naturgesetz und Sittengesetz ..... 236

4. Prüfung dieser Ableitung ..... 241

## 2. Kapitel:

## Die systematische Ableitung ..... 247

1. Die Bedingungen für die Darstellung der Ethik ..... 247

2. Prüfung ..... 250

3. Ableitung des Begriffs der Ethik ..... 251

4. Die Sittenlehre im Verhältnis zu den anderen Wissenschaften als Teil  
ihres Systems ..... 255

5. Das Prinzip der Sittenlehre ..... 257

6. Die Begriffe von Gut und Böse, von Freiheit und Notwendigkeit 261

7. Verhältnis dieses ethischen Prinzips zu den älteren ..... 263

## 3. Kapitel:

## Die Systematik der Sittenlehre als Güterlehre, Tugendlehre und Pflichtenlehre ..... 265

## Zweiter Abschnitt:

## Lehre vom höchsten Gut 271

## 1. Kapitel:

## Der Begriff des höchsten Gutes und die Bedeutung der Güterlehre ..... 271

1. Kritische Begründung der Unzulänglichkeit der modernen, als  
Pflichten- und Tugendlehre entwickelten Ethik ..... 271

2. Die Auflösung der Aufgabe durch die Güterlehre ..... 274

3. Die Güterlehre als Mittelpunkt der Geisteswissenschaften ..... 277

4. Die vier Ideale des höchsten Gutes ..... 278

5. Deduktion der Formel des höchsten Gutes aus dem Prinzip der  
Ethik ..... 279

2. Kapitel:	
Die Gliederung der Lehre vom höchsten Gut .....	281
1. Die Voraussetzung für die Gliederung der Güterlehre .....	281
2. Die organisierende Tätigkeit .....	282
3. Die symbolisierende Tätigkeit .....	283
4. Das Verhältnis zwischen der organisierenden und symbolisierenden Tätigkeit .....	284
5. Der zweifache Charakter dieser beiden Tätigkeiten; Identität und Eigentümlichkeit .....	285
6. Die Verwebung dieser beiden Gegensätze in der sittlichen Welt ..	287
7. Die Anordnung der Güterlehre .....	288
3. Kapitel:	
Grundzüge der Güterlehre .....	290
1. Das Gesamthandeln der Vernunft als Voraussetzung für die organisierende und symbolisierende Tätigkeit .....	290
2. Die beiden Charaktere der Vernunfttätigkeit, Identität und Eigentümlichkeit. Die Gemeinschaft .....	295
3. Das Organisieren im Charakter der Identität bildet den Verkehr ..	295
4. Das Organisieren im Charakter der Individualität bildet das Eigentum .....	296
5. Beziehung von Eigentum und Verkehr (der wissenschaftliche Wert dieser Begriffe von Verkehr und Eigentum)	297
6. Das Symbolisieren im Charakter der Identität ist das Wissen ....	298
7. Das Symbolisieren im Charakter der Individualität ist das Gefühl	299
8. Verhältnis des Eigentümlichen und Identischen in der symbolisierenden Tätigkeit .....	300
9. Verhältnis der einzelnen untereinander in diesen verschiedenen Beziehungen .....	301
10. Würdigung .....	303
11. Notwendigkeit und Natur des Maßes für die sittlichen Gemeinschaften .....	305
4. Kapitel:	
Elementarischer Teil oder Ausführung der Gegensätze .....	308
1. Die bildende Tätigkeit im allgemeinen betrachtet .....	308
2. Die bildende Tätigkeit unter dem Charakter der Identität .....	309
3. Die bildende Tätigkeit unter dem Charakter der Verschiedenheit	311

4. Die bezeichnende Tätigkeit .....	312
5. Das Wissen .....	313
6. Religion und Kunst.....	314
5. Kapitel:	
Konstruktiver Teil oder von den vollkommenen ethischen Formen ....	320
1. Von den Geschlechtern und der Familie .....	320
2. Nationaleinheit und Staat .....	323
3. Die nationale Gemeinschaft des Wissens .....	327
Vorerinnerung über die Grenzen der Gemeinschaft in dem eigen- tümlichen Bilden und Erkennen .....	331
4. Die freie Geselligkeit .....	331
5. Von der Kirche .....	334
Beilage:	
Kritik der ethischen Prinzipien Schleiermachers (1863/64)	339
Vorbemerkung .....	339
I. Die bildende Ethik im Kampf mit der beschränkenden .....	340
II. Die Durchführung einer bildenden Ethik .....	347
III. Staatslehre	
	359
Vorbemerkung:	
Die Handschriften Schleiermachers zur Staatslehre .....	361
1. Kapitel:	
Entstehung des ersten Entwurfs von 1808/1809 .....	363
1. Der Zusammenhang der Entstehung der Staatslehre Schleiermachers mit seiner politischen Tätigkeit .....	363
2. Die Ethik Schleiermachers als die Grundlage seiner Staatslehre ..	364
3. Der erste Entwurf der Staatslehre .....	372
2. Kapitel:	
Die Abhandlungen von 1814 in ihrem Verhältnis zu den schwebenden politischen Fragen .....	381
1. Über die Begriffe der verschiedenen Staatsformen .....	381
2. Die historische Bedeutung des staatlichen Unterrichtswesens und die Aufgabe seiner Emanzipation vom Staat .....	387

3. Kapitel:	
Das politische System von 1829 und 1833 in seinem Zusammenhang mit den Staatslehren dieses Zeitalters und in seiner wissenschaftlichen Bedeutung .....	390
4. Kapitel:	
Das System der Staatslehre im einzelnen	
Methode und Einteilung der Staatslehre .....	397
1. Bildung und Verfassung des Staates .....	398
a) Die Entstehung des Staates .....	398
b) Kritik der bisherigen Einteilung der Verfassungen .....	398
c) Die drei Entwicklungsstufen des Staates und die Verfassungsformen	399
d) Die Bedeutung dieser Theorie und ihre Fortbildung in den Vorlesungen .....	404
2. Von der Staatsverwaltung .....	406
a) Prinzipien und Aufgaben der Staatsverwaltung .....	406
b) Die Entwicklung der geistigen Kräfte durch die Erziehung .....	408
c) Das Finanzwesen .....	415
3. Von der Staatsverteidigung .....	415
 IV. Ästhetik	
1. Die Ästhetik des objektiven Idealismus und Schleiermacher .....	421
2. Die Aufgabe der Ästhetik im Zusammenhang der Ethik .....	428
3. Die Bearbeitungen .....	430
4. Die „Einleitung“ Schleiermachers in seine Ästhetik .....	432
5. Die Phantasie .....	437
6. Analyse der künstlerischen Tätigkeit .....	438
7. Der Charakter der Kunst .....	442
 V. Physik (Naturphilosophie)	
Einleitung .....	449
1. Die Welt .....	451
2. Natur und Geist. Physik und Ethik .....	453
3. Physik .....	454
4. Das allgemeine Leben der Erde. Der universelle Prozeß .....	457

VI. Psychologie	461
1. Psychologie und Philosophie	463
a) Leben und Philosophieren	463
b) Philosophie des Menschen oder des Lebens (Kant und Schleiermacher)	464
c) Die Philosophie des Lebens und die Tatsachen der Wissenschaft	464
d) Seelenkenntnis als Grundlage, Psychologie als Vorbereitung aller Philosophie	465
2. Die der Psychologie zugrunde liegende Tatsache oder von dem Begriff der Seele	466
3. Schleiermachers Psychologie im Entwicklungsgang der Transzendentalphilosophie	468

## ZWEITE ABTEILUNG

SCHLEIERMACHERS SYSTEM ALS THEOLOGIE	471
--------------------------------------	-----

## Erster Abschnitt:

Schleiermachers Stellung in der Geschichte des Christentums	473
---	-----

1. Kapitel: Schleiermacher als Verkündiger einer neuen Gestalt der christlichen Religiosität	473
1. Das Problem	473
2. Das Christentum als die universale Religiosität	478
3. Der sündlose urbildliche Christus	481
4. Der Zusammenhang dieser beiden Seiten in Schleiermachers christlicher Frömmigkeit	491
5. Die geschichtliche Stellung dieser in Schleiermacher erreichten christlichen Religiosität innerhalb der Entwicklung des Christentums	494
2. Kapitel: Schleiermacher als Reformator der Theologie	508
1. Zusammenfassung der in der Philosophie Schleiermachers enthaltenen Erkenntnisse zu einer allgemeinen Religionswissenschaft	508
a) Der innere Zusammenhang seiner religiösen und philosophischen Grundkonzeption	508
b) Der Ausgangspunkt in der Lebenseinheit und ihren Relationen zur Außenwelt und andern Lebenseinheiten	513
c) Die Gliederung der Lebenseinheit	515

## Beilage I:

Anwendung der Transzendentalphilosophie auf die Erkenntnis von Religion und Theologie	527
1. Die Stellung des transzendentalphilosophischen Standpunktes gegenüber der Religion in der geschichtlichen Entwicklung	527
a) Religion und Erkennen in der Epoche vor der kritischen Philosophie	527
b) Der Ertrag der natürlichen Theologie und des empiristischen Kritizismus für die transzendentalphilosophische Arbeit. (Nicht ausgeführt)	
c) Schleiermachers Stellung innerhalb der transzendentalphilosophischen Arbeit. (Nicht ausgeführt)	
2. Die Anwendung der in Schleiermachers Dialektik enthaltenen Transzen- dentalphilosophie auf die Religion und die Theologie	530
3. Schleiermacher, der Kant der protestantischen Theologie	531

## Beilage II:

Die Gliederung der persönlichen Lebenseinheit	539
---	-----

## Beilage III:

Schleiermachers Anschauung vom Urchristentum	541
--	-----

## Beilage IV:

Schleiermachers Leben Jesu	543
----------------------------	-----

## Beilage V:

Entwurf eines Schlußabschnittes	
Schlußergebnis über die Religiosität Schleiermachers	546
1. Kapitel: Der Fortschritt in der christlichen Religiosität	546
2. Kapitel: Die so entstehenden Probleme der Zukunft	547
3. Kapitel: Die Schranken der christlichen Religiosität Schleiermachers und ihre Aufhebung	547
I. Die Schranken	547
II. Das Problem des Persönlichen in der Religion	548
1. Die moralisch-religiöse Grundtatsache, wiederhergestellt gegenüber der Vorstellung von der Systematik des Universums	548
2. Das Geheimnis im Glaubensleben, wiederhergestellt gegenüber der Systematik	549
3. Die Aufgabe	550

## Beilage VI:

## Schleiermachers Lehre von Religion und Kirche

Erster Teil: Die Lehre der philosophischen Sittenlehre und der Glaubenslehre von Religion und Kirche .....	557
A. Religion und Kirche nach der philosophischen Sittenlehre .....	557
Erstes Fragment:	
I. Die allgemeinen Voraussetzungen der Sittenlehre und die sich ergebenden Folgerungen für Religion und Kirche. (Nicht vorhanden) .....	557
II. Die Lehre der einzelnen ethischen Entwürfe über Religion und Kirche	558
1. Die Tugendlehre von 1804 (= ‚e‘) .....	558
2. Der Entwurf von 1805 (= ‚d‘) .....	560
3. Der Entwurf von 1812 (= ‚c‘) .....	563
a) Die Religion im weiteren Sinne .....	563
b) Die Religion im engeren Sinne .....	564
4. Der Entwurf von 1815 (= ‚b‘) (Nicht vorhanden) .....	
5. Der Entwurf von 1816 (= ‚a‘) .....	565
6. Der Entwurf von 1832 (= ‚z‘) (Nicht vorhanden) .....	
B. Religion und Kirche nach der Glaubenslehre (Nicht vorhanden) .....	
Zweiter Teil: Vergleichung der Lehre von Religion und Kirche .....	
I. Allgemeine Voraussetzungen der Lehre von Kirche und Religion (Nicht vorhanden) .....	
Zweites Fragment:	
II. Die Lehre von der Kirche .....	567
1. Die Kirche als religiöse Gemeinschaft. (Nicht vorhanden) .....	
2. Die Kirche als organisierte religiöse Gemeinschaft .....	567
3. Das Verhältnis der Kirchen (Religionen) zueinander .....	568
III. Die Lehre von der Religion .....	571
Formelles .....	571
1. Die polemische Seite der Definition der Religion .....	573
2. Das positive Verhältnis der Religion zu Wissen und Tun .....	575
3. Die psychische Form der Religion .....	578
4. Der Inhalt der Religion .....	584

## Beilage VII:

## Rechnungsabschluß der Gegenwart

588

## DRITTE ABTEILUNG

### DAS HERMENEUTISCHE SYSTEM SCHLEIERMACHERS

in der Auseinandersetzung mit der älteren protestantischen Hermeneutik\*) 595

#### Erster Abschnitt:

Die Hermeneutik vor Schleiermacher 597

1. Älteste Systeme der Hermeneutik  
Flacius, Franz und Glassius ..... 597
2. Systeme des Übergangs  
Sozinianer, Arminianer, Pietisten, Christian Wolff, Baumgarten ..... 612
3. Die Bewegung der grammatischen, historischen und ästhetischen Hermeneutik ..... 627
  - a) Michaelis und Semler ..... 627
  - b) Ernesti und Keil ..... 640
  - c) Die Göttinger Schule  
Gegner: Eichhorn, Koppe — Herder ..... 649
4. Anfänge einer auf die Einheit der Heiligen Schriften gerichteten hermeneutischen Methode bei Kant ..... 651
5. Die Hermeneutik der Schellingschen Philosophie  
Friedrich Ast ..... 657

#### Zweiter Abschnitt:

Schleiermachers Hermeneutik nach ihrer Entstehung 660

1. Fichte und die Entstehung der die Hermeneutik umgestaltenden Denkart 660
2. Friedrich Schlegel und die Anwendung dieser Ideen auf Kritik und Philologie ..... 670

\*) Die folgende Abhandlung stellt die Preisarbeit dar, für die Wilhelm Dilthey 1860 den Preis der Schleiermacher-Stiftung erhielt.

Das genaue Preisthema lautete:

„Das eigentümliche Verdienst der Schleiermacherschen Hermeneutik ist durch Vergleichung mit älteren Bearbeitungen dieser Wissenschaft, namentlich von Ernesti und Keil, ins Licht zu setzen“. (Der junge Dilthey, S. 103)

3. Die Übersetzung des Platon .....	678
4. Der erste Entwurf von Schleiermachers hermeneutischem System .....	684

### Dritter Abschnitt:

Vergleichende Darstellung der Hermeneutik Schleiermachers im Verhältnis zu den älteren Systemen	691
1. Kapitel: Prinzipien und Grundfragen .....	691
1. Die allgemeine Hermeneutik .....	691
a) ihre Stellung im System der Wissenschaften .....	691
b) Das exegetische Verfahren und das materiale Prinzip der Hermeneutik	702
c) Die wissenschaftliche Methode .....	709
d) Die Einteilung der allgemeinen Hermeneutik .....	714
e) Die Grenzen der allgemeinen Hermeneutik und ihr Verhältnis zur spe- ziellen .....	723
2. Die spezielle Hermeneutik des Neuen Testaments .....	726
a) Der Kanon und die Stellung der biblischen Hermeneutik im System der theologischen Wissenschaft .....	726
b) Stellung der Hermeneutik zur Dogmatik, biblischen Theologie und Kritik	734
c) Die allegorische Auslegung .....	738
2. Kapitel: Der grammatische Teil .....	739
1. Die Grundlegung des grammatischen Teils der Hermeneutik: Von der Sprache und dem System der Begriffe .....	739
2. Die Anordnung des grammatischen Teils .....	751
3. Sinn, Bedeutung, Verstand als Bestimmung des Unbestimmten .....	752
4. Erster Kanon: Von der Auffindung des Sprachgebrauchs nach seiner ma- terialen Seite .....	753
5. Der Sprachgebrauch des Neuen Testaments .....	756
6. Der zweite Kanon .....	758
7. Der Lokalwert des Wortes nach dem Unterschied von Haupt- und Ne- bengedanken und Darstellungsmitteln Der Tropus .....	761
8. Bestimmung des formellen Elementes. Satz. Periode .....	767
9. Bestimmung des Lokalwertes nach seiner formellen Seite für das Neue Testament. Der Stil des Neuen Testaments. ....	770

3. Kapitel: Die psychologische Auslegung .....	775
1. Die psychologische Auslegung im allgemeinen Übersicht der älteren Systeme in dieser Hinsicht .....	775
2. Die psychologische Auslegung im engeren Sinn .....	780
3. Die technische Auslegung .....	782
4. Der psychologische Teil der Hermeneutik in seiner Anwendung auf die Heilige Schrift .....	785